

Sandarium

Vegetationsfreie Sandfläche als Niststandort und Lebensraum für bodennistende Insekten und Reptilien

Stand: November 2023



Sandarium mit Totholzeinfassung
(Foto: F. Hecker)



Hosenbiene in einem Sandarium
(Foto: F. Hecker)

Hintergrund

Flächentyp

Betriebsstätte (Garten), Weinberg (Zwickel- und Brachflächen), umgebende Landschaft (Randstreifen, leichte Böschungen)

Zielsetzung

- ✓ Bereitstellung von Nistmöglichkeiten für bodennistende Insektenarten (z.B. Wildbienen, Grabwespen)
- ✓ Aufwertung des Nahrungsangebots für Vögel, Reptilien, Kleinsäuger
- ✓ Eiablageort für Reptilien, Habitataufwertung und -anreicherung
- ✓ Möglichkeiten für Vögel zum Sandbad und zur Reinigung des Gefieders sowie zum Sonnen für Reptilien

Maßnahmenkombination

Insektennisthilfen, Trockenmauer, Steinhaufen, Totholz liegend und stehend, Saumbegrünung

Ökologische Relevanz

Etwa ¾ der über 580 in Deutschland heimischen Wildbienenarten nisten im Boden, klassische Nisthilfen wie „Insektenhotels“ unterstützen daher nur einen kleinen Teil dieser Insekten. Sandarien werden von vielen bodennistenden Arten genutzt und sind eine wesentliche Maßnahme zur Förderung der Artenvielfalt.

Voraussetzungen

Standort

Sonnenexponiert mit wenig Schatten, trocken, leichte Böschungen bieten Schutz vor Staunässe, regengeschützte niederschlagsabgewandte Ausrichtung, ggf. (Teil-)Überdachung

Größe/Fläche

Mind. 40 cm x 40 cm, besser >2 m²

Beachtenswert

Nahrungspflanzen für Insekten sollten in der Umgebung vorhanden sein oder eingesät werden

Fördermöglichkeiten

Die Fördermöglichkeiten werden nachgetragen, sobald sie vorliegen.

Alle Kontaktpersonen finden Sie unter www.ambito.eco/team
Rückfragen richten Sie gern an ambito-beratung@fairandgreen.com oder 0228/76378501

AmBiTo ist ein gemeinschaftliches Projekt von Fair and Green e.V. und Hochschule Geisenheim University.

Gefördert durch:



Anlage – erstmalige Etablierung

Zeitraumen

J F M A M J J A S O N D

Anlage in Herbst oder Winter in der frostfreien Periode

Arbeitsmittel

Schaufel, Spaten, Spitzhacke, Rechen, Schubkarre, ggf. Bagger, Handschuhe, Säge, Heckenschere

Material

Ungewaschenen, nicht scharfkantigen Sand mit/ohne Lehmenteil, z.B. Reitsand, Stein-/Betonplatten als Wurzelsperren, Altholz, Lesesteine

Tipps

Sandschicht von ca. 60 cm Stärke

Ein **natürliches Sandarium** kann sehr einfach an trockenen und sandigen Standorten durch Entfernung von Aufwuchs angelegt werden

Abdeckung mit einigen dornigen Zweigen kann Katzen fernhalten

Arbeitsschritte

- 1 Standort und Größe des Sandariums festlegen**
Sandbett ausheben: Sandschicht ca. 60 cm stark, dies kann auch durch eine hügelige Aufschüttung erzielt werden
- 2 Minimale Bepflanzung** mit an magere Sandböden angepassten Arten, eine punktuelle Bepflanzung kann die Stabilität erhöhen
- 3 Leichtes Anklopfen des Sandes** zum besseren Wasserabfluss
- 4 Montage einer künstlichen Insektennisthilfe** in der Nähe
- 5 Ansaat einer artenreichen Begrünung** in der Nähe zur Bereitstellung von Nahrungspflanzen empfehlenswert

Pflege – fortwährender Erhalt

Zeitraumen

J F M A M J J A S O N D

Im Herbst nach dem Laubfall oder im zeitigen Frühjahr vor den ersten warmen Tagen **Laub u.a. entfernen:** Wildbienenaktivität ab Februar, dann sollte die Sandfläche laubfrei sein

Beachtenswert

Überfahrten und Betreten des Sandariums unterlassen, um Höhlensysteme und die darin befindliche Brut nicht zu zerstören; dies gilt für das ganze Jahr!



Flächen sollten nicht aufgelockert, gehackt, geharkt oder bewässert werden!

Frequenz

Einmal jährlich Laub u.a. entfernen, bei Bedarf Sand aufschütten

Arbeitsmittel

Schaufel, Spaten, Hacke, Rechen, Schubkarre, Handschuhe, Säge, Heckenschere

Besonderheiten

In Siedlungsnähe können Verunreinigungen durch Katzenkot entstehen, diesen regelmäßig entfernen, ggf. dornige Zweige auflegen

Arbeitsschritte

- 1 Aufliegende Gegenstände, Unrat, Steine, Holz, Laub und Pflanzenteile entfernen,** da diese Hindernisse für schlüpfende Larven darstellen können
- 2 Entfernung von Aufwuchs,** unerwünschter Vegetation und Bewuchs schattenwerfender Pflanzen mitsamt Wurzelwerk
- 3 Zurückschneiden der umgebenden Vegetation** zur Verhinderung von Schattenwurf